Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 38 (1982)
Heft: 5

Rubrik: Deutsch in aller Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutsch in aller Welt

Belgien. Belgier deutscher Muttersprache. — Damit sind die Deutschen in Belgien gemeint. Es handelt sich dabei um „Reichsdeutsche", die zweimal zwangsweise zu Ausländern wurden: 1919 nach dem Ersten Weltkrieg und 1945 nach der Kapitulation wurden die zum Regierungsbezirk Aachen zählenden Landkreise Eupen, Malmedy und St. Vith vom Reich abgetrennt. Dies, obwohl es lediglich in Malmedy eine wallonische Minderheit gab.
Worum es jetzt geht: Die Deutschen wollen nicht länger als fünftes Rad am Wagen der frankophilen Provinz Lüttich zugehörig sein. Sie fordern „Deutschbelgien". „Wir wünschen für unsre Heimat einen speziellen Status. Wir sind keine Wallonen und wollen es auch nie werden."

(„Eckartbote", 7/8, 1982)

Sowjetunion. Wolgadeutsche im Memelland. Die Wolgadeutschen waren in den vierziger Jahren von den Sowjets nach Sibirien zwangsdeportiert worden. Nachdem sie inzwischen eine — wenn auch beschränkte — Bewegungsfreiheit innerhalb der Sowjetunion haben, ziehen einige von ihnen aus Innerasien in westliche Gebiete, vor allem ins Memelland, aber auch nach Königsberg. *(„Deutsche Umschau", 5/1982)*

Wo spricht man Deutsch?

Mein Turiner Freund Dr. G. G. gehört zu den führenden Streitern seiner piemontesischen Muttersprache; diese hebt sich gleichermaßen vom Italienischen, vom Französischen und vom Katalanischen ab. Er freut sich, daß Deutsch in Piemonts Walserdörfern immer noch gesprochen wird und lernt es am Turiner Goethe-Institut. Mit seinem Lehrbuch „Deutsch aktiv, 2. Stufe" (Langenscheidt) ist er recht zufrieden. Dennoch sandte er mir letzte Woche eine Ablichtung der S. 134, die er mit empörten Kommentaren versehen hatte. Und in der Tat: der Text ist eine Ohrfeige an unzählige Europäer, die unter oft schwierigen Umständen an ihrer deutschen Muttersprache festhalten.
Nach dem Lehrbuch gebe es nur drei „Nachbarländer der Bundesrepublik, in denen *auch* Deutsch gesprochen wird": die DDR, Österreich und die Schweiz. Keine Rede von der öffentlich-rechtlichen Deutschsprachigen Kulturgemeinschaft in Belgien, von der geförderten Volksgruppe in Dänemark, von den auf dem Papier anerkannten Deutschen in der Tschechoslowakei, vom Großherzogtum Luxemburg und erst recht nicht von den Deutschsprachigen in Elsaß-Lothringen, Altbelgien und Niederländisch-Limburg. Und wo bleibt Deutsch bei der Aufzählung der in Jugoslawien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Frankreich, Polen und Dänemark gesprochenen Sprachen? Unter „Italien" ist es mit der Beschränkung „(Südtirol)" erwähnt; nichts von Rumänien, von der Sowjetunion und von dem nur deutschsprachigen Fürstentum Liechtenstein.
Dr. G. G. dazu: „Die Deutschen gelten sonst als genauer. Kulturdiplomatie? Ostpolitik?" Es ist zu hoffen, daß gewissenhafte Lehrer diese recht mangelhafte Darstellung ergänzen und daß der Verlag veranlaßt werde, dieses Rumpfbild der Wirklichkeit zu verbessern. *Guius Sobiela-Caanitz*